

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823**

11.11.1823 (No. 313)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 313. Dienstag, den 11. November 1823.

Baiern. — Braunschweig. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Oestreich. — Rußland.  
— Spanien.

## Baiern.

München, den 29. Okt. Se. Maj. haben geruht, den bisherigen königl. Studiendirektor, Kajetan Ritter v. Weiller, zum geh. Rath und Generalsekretär der k. Akademie der Wissenschaften (an des verstorbenen Schlichtegroll Stelle) zu ernennen.

Nach einer am 21. d. von Frankfurt eingegangenen Nachricht, ist das holländische Anleihen von 30 Millionen Gulden, welches gleich dem größeren Rothschild'schen und den zum Vortheil des Kreditvereins vorgeschlagenen Anleihen nicht mit jährlich laufenden, sondern mit verloosbaren Zinsen verbunden ist, in Amsterdam innerhalb drei Tagen vollständig erfüllt worden, und dieses neue Papier gilt schon 8 pCt.agio. Wie könnte man nach diesem Vorgang befürchten, daß die bayerischen Pfandbriefe, welche, als auf Hypotheken fundirt, noch eine größere Sicherheit gewähren, einen ungünstigen Kurs haben sollten? Aller Zweifel wird schwinden, wenn man erwägt, daß bei den holländischen Loosen die Prämien nur auf 5½ pCt, bei den bayerischen Pfandbriefen aber auf ungefähr 6 pCt. berechnet sind.

## Braunschweig.

Braunschweig, den 5. Nov. In Folge des Regierungsantritts Sr. Durchl. des Hrn. Herzogs Karl von Braunschweig-Lüneburg ist gestern nachstehendes, vom 30. Okt. datirtes Patent Serenissimi erschienen:

»Nachdem Wir heute die Uns angestammte Regierung der hiesigen Lande Selbst angetreten haben, so erwarten Wir, daß sämtliche Untertanen und Einwohner Unseres Herzogthums nunmehr auch Uns die schuldige Treue u. den Gehorsam gern leisten werden, wodurch sich dieselben von jeher gegen ihre angestammten Fürsten rühmlich ausgezeichnet haben; Wir fordern sie hierdurch dazu ausdrücklich auf, und verweisen sie für jezt auf den Unserm fürstlichen Hause geleisteten Erbhalbungsseid.

Sämmtlichen angestellten Kollegien, Behörden und Beamten aber befehlen Wir hierdurch, in dem ihnen angewiesenen Geschäftskreise ihren Obliegenheiten fernerrweit mit Fleiß und Treue nachzukommen; es wird Uns angenehm seyn, wenn Wir oft Gelegenheit haben, denjenigen, welche darin sich auszeichnen, Beweise Unseres Beifalls und Unserer Zufriedenheit zu geben.

Unser angelegentlichster Wunsch ist es übrigens, daß es Uns unter dem Beistande der göttlichen Fürsorgung

gelingen möge, den Flor des Herzogthums, so wie den Wohlstand Unserer getreuen Untertanen, immer mehr zu heben und zu befestigen, so wie überall Uns jede Gelegenheit erwünscht seyn wird, wo Wir im Stande sind, Unsern getreuen Untertanen Beweise Unserer laudensväterlichen Gnade und Fürsorge zu geben, mit welcher Wir ihnen stets zugethan verbleiben.

Urkundlich unter Unserer eigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem fürstlichen geh. Kanzleisiegel.

Braunschweig, den 30. Okt. 1823.

(L. S.)

Karl.

Vdt. Graf von Arvensleben.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 1. Nov. Die Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Hessen, Prinzessin Charlotte, ist am 30. Oktober von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Es war gerade der Geburtstag J. H., die sich seitdem ausnehmend wohl befindet.

## Frankreich.

Paris, den 6. Nov. 5prozent. konsol. 89 Fr. Telegraphische Depesche, angekommen über Bayonne in Paris den 6. November:

Perida, den 31. Okt.

Heute um 11 Uhr Vormittags sind die verbündeten französischen Truppen in Perida eingerückt, und haben Schloß und Stadt in Besitz genommen.

Die Garnison war 5100 Mann stark. Die Linientruppen sind in verschiedene Kantonnirungen nach Castalonien, Arragonien und Valencia vertheilt, die Milizen desarmirt und mit Pässen nach Hause geschickt worden.

Alles ist mit Ruhe und Ordnung vor sich gegangen. Lauriston.

(Offiz. Moniteur.)

Durch eine königl. Ordronanz vom 5. Nov. wird die Dimission des Militärintendanten Hrn. Perceval genehmigt, und der Staatsrath und Gen. Lieut. Vicomte de Saur zum Generaldirektor der Kriegsadministration ernannt.

(Offiz. Moniteur.)

Don Joaquin Carres, Generalschatzmeister von Spanien, ist mit Vollmachten seines Gouvernements für unsern Hof beauftragt in Paris angekommen, und im großen Hotel d'Artois abgetreten. (J. d. Par.)



## Großbritannien.

London, den 3. Nov. 3prozent. Konsol.  $83\frac{1}{8}$ ; dito in Rechnung  $83\frac{1}{8}$ ; desgl. reduziert  $82\frac{1}{2}$ ; Bankaktien  $222\frac{3}{4}$ .

Span. Bonds von 1821 —  $28\frac{1}{8}$ ; dito von 1823 —  $21\frac{1}{4}$ .

Nach Inseraten in Londoner Zeitungen sollen am 1. Nov. am Komptoir der H. H. Haldimand u. Komp. nicht allein die halbjährigen Zinsen der spanischen Anleihe von 1821 und 1822 (negoziiert durch die H. H. Ardouin Hubbard und Komp. und Lafitte hieselbst), sondern auch bei H. H. Campbell und Komp. die Zinsen von den, zuletzt an die Inhaber der protestirten Tratten auf Bernales und Komp. abgelieferten spanischen Rentecoupons bezahlt werden. Es ist begreiflich, daß ohne diese erfolgenden Zahlungen die span. Fonds noch viel niedriger stehen würden.

Nach einem Anschläge auf Floyd hat der franzöf. Admiral dem engl. Konsulat zu Cadix Anzeige von Aufhebung der Blokade dieses Platzes und aller von den franzöf. Truppen besetzten Häfen gemacht, so daß in allen dergleichen Häfen völlige Schiffahrtsfreiheit wie vor der Blokade statt findet.

(Londoner Courier und Moniteur.)

Hr. Elliot, vom Gesandtschaftspersonal Sir. W. Courts, ist mit der interessanten Depesche zu London angekommen, daß König Ferdinand endlich doch eingewilligt hat, die im letztvergangenen März zwischen England und der konstitutionellen spanischen Regierung abgeschlossene Konvention zu ratifiziren, vermöge deren die engl. Kaufleute für den durch die span. Korsaren erlittenen Nachtheil entschädigt werden sollen. (Moniteur.)

Aus allen Theilen der vereinigten Königreiche laufen zu London traurige Nachrichten über die Folgen der Stürme vom 31. Okt. und 1. Nov. ein. Plötzliche beispiellos beträchtliche Ueberschwemmungen haben ganze große Ländereien verwüstet, Wohnungen zerstört, und Menschen und Hausthiere in großer Menge getödtet. — Zwischen Hindon und Wincanton bei Salisbury fiel am 1. Nov. eine solche Masse von Schnee, daß die unterwegs befindlichen Pferde und Wagen im wörtlichen Sinne darunter begraben wurden. — Von Dover wurde gemeldet, daß die ältesten Menschen sich keines ähnlichen Sturmes zu erinnern wüßten. — Man fürchtet die Nachrichten, welche bei ruhiger werdendem Wetter von den Küsten und Seehäfen des Reichs eingehen werden.

(Lond. Courier.)

## Italien.

Rom, den 8. Okt. Bei der Wendung, welche die span. Angelegenheiten genommen haben, leben wir nun ruhiger; obgleich unter den niedern Volksklassen das Volk noch so allgemein ist, wie anderwärts Prügelleien. Nie wird es wohl auch der Regierung gelingen, diese Massie ganz auszurotten. Indessen sind wir schon froh, daß man seit langer Zeit nichts mehr von Morden gehört hat, die eigends gegen politisch anders gesinnte,

bestellt zu werden pflegten, und die man Opinionsmorde nennen könnte.

## Oesterreich.

Wien, den 2. Nov. Se. Durchl. der Fürst von Metternich, Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. k. apostol. Maj., sind heute Nachmittags um 2 Uhr in erwünschtem Wohlseyn von Lemberg hier eingetroffen.

Karlsbad, den 24. Okt. Ein merkwürdiges und glückliches Ereigniß bezeichnet in der Geschichte der Karlsbader Heilquellen den 15. Okt. des laufenden Jahres — ein Ereigniß, welches die Bewohner von Karlsbad eben so sehr überraschte und erfreute, als die Katastrophe des 2. Sept. 1809 sie erschreckt, bestürzt und betrübt hatte; denn jener glückliche Tag gab ihnen das kostbare Geschenk der Natur wieder, welches ihnen dieser unglückliche Tag geraubt hatte. Der Schloßbrunnen — dieser in der Vorzeit wegen seiner eigenthümlichen, durch sanftern Reiz sich auszeichnenden und daher den zartesten und reizbarsten Organismen angemessenen Heilkräfte hochgefeierte und vielfältig gesegnete Quell — kehrte an obgenanntem Tage an seiner ursprünglichen Stelle in voller Kraft und mit seiner alten Ergiebigkeit wieder zurück.

## Rußland.

Petersburg, den 17. Okt. Se. Maj. der König von Baiern hat den Baron Freiberg Eisenberg zu seinem Geschäftsträger an unserm Hofe, an die Stelle des als bevollmächtigter Minister nach Paris abgegangenen Grafen von Bray ernannt. (J. d. Deb.)

## Spanien.

Madrid, den 1. Nov. Se. Kön. Hoh. der Herzog von Angouleme ist gestern Morgen um halb 12 hier angekommen. Die Eskorte des Prinzen bestand bloß aus 30 Gardedragonern und 30 Gendarmen; der Prinz von Carignan war sein einziger Begleiter.

(Offiz. Moniteur.)

Das Journal des Debats entlehnt aus dem Morning Chronicle einen Theil der Korrespondenz zwischen dem Könige von Spanien während der letzten Zeit seiner Gefangenschaft zu Cadix und dem Herzog von Angouleme. Wir liefern hier eine Anzeige des wesentlichen Inhalts und die Uebersetzung der vorzüglichsten Aktenstücke:

I. Brief des Königs Ferdinand, d. d. Cadix, den 4. Sept., worin derselbe den Herzog ersucht, einen Bevollmächtigten zu ernennen, um mit dem Gen. Alava über Einstellung der Feindseligkeiten und Abschließung eines Waffenstillstandes zu unterhandeln.

II. Antwort des Herzogs von Angouleme.

Mein Herr Bruder und Cousin!

»Ich habe E. M. Brief vom 4. d. M. erhalten, mit welchem Sie den Gen. Lieut. Don Miguel de Alava an mich abgeordnet haben, und gebe mir die Ehre, Ihnen durch meinen ersten Adjutanten, den Herzog v. Guiche, zu antworten.

»Ich kann über nichts unterhandeln als bloß mit E. M. allein und in freiem Zustande. Wenn dieses Ziel



»erreicht ist, werde ich E. M. angelegentlichst zu einer »allgemeinen Amnestie zu bewegen mich bemühen, und »vor der Hand wenigstens zu Versprechung solcher In- »stitutionen, als E. M. am angemessensten für die Sit- »ten und den Charakter ihrer Völker und am dienlichsten »für die Sicherheit ihrer Ruhe und ihres Glückes für »jezt wie für die Zukunft erachten wird. Ich werde »mich glücklich schätzen, wenn ich in einigen Tagen E. »M. die tiefe Ehrfurcht werde zu Füßen legen können, »mit welcher ich bin &c.

Aus meinem Hauptquartier zu Puerto Santa-Maria, den 5. Sept.

Unterz. Ludwig Anton.

III. Brief des Königs Ferdinand vom nämlichen Tage, in welchem er den Prinzen bittet, die Umstände zu bestimmen, welche dieser für erforderlich hält, um ihn für frei zu erkennen, und die Art und Weise, wie derselbe gesonnen ist, mit ihm zu unterhandeln, sobald er sich in Freiheit befinden wird.

IV. Antwort des Herzogs:

»Ich habe Ew. Maj. Brief gestern zu erhalten die Ehre gehabt. Frankreich führt keinen Krieg, weder mit Ihnen noch mit Spanien, sondern bloß mit der Parthei, welche Ew. Maj. und Ihre erlauchte Familie in Cadix gefangen hält. Ich kann Ew. Maj. nur dann für frei erkennen, wenn Sie und Ihre erlauchten Angehörigen sich in der Mitte meiner Truppen befinden werden, es sey dieses nun zu Cadix, zu Puerto Santa-Maria, oder wo es irgend sonst Ew. Maj. gefällt. Erhalte ich bis diesen Abend keine befriedigende Antwort auf diesen Brief und auf die dem Gen. Alava mitgetheilte Note, im Betreff der Freiheit Ew. Maj. und Ihrer erlauchten Familie sowohl, als der Okkupation von Cadix durch meine Truppen, so werde ich alle Negotiationen für abgebrochen ansehen. Ich bin mit der tiefsten Ehrfurcht &c. &c.

Puerto Santa-Maria, den 6. Sept.

Ludwig Anton.

(Schluß folgt.)

Der Herzog von Infantado hat von Sr. Maj. die Erlaubniß erhalten, auf seine Stelle als Präsident des hohen Rathes von Castilien Verzicht zu leisten. Auch hat Sr. Maj. dem spanischen Gesandten zu Berlin, Marquis von Torresilla, seine Bitte gewährt, wegen schwacher Gesundheit diese Stelle niederlegen zu dürfen.

(Monit.)

Schluß der Anklageakte gegen Riego.

Wenn Ihr Fiskal, durchlauchtigster Herr, von dem Rechte, das ihm seine Dienststelle ertheilt, Gebrauch machend, alle gegen Riego sich erhebende Anschuldigungen zusammenstellen wollte, so würde er eine Reihe von Verbrechen jeder Art aus Tageslicht fördern, die das ewige spanische Volk dermaßen aufgebracht haben, daß es, von allen Theilen der Halbinsel her, aus freien Stücken ausrief: Es sterbe der Verräther Riego! In der Hitze seines Eifers vermengte es mit die-

sem Rufe den andern: Es lebe der absolute König!

Ohne Zweifel legt ein in dem königl. Dekret vom 2. d. M. entwickeltes Motiv Ihrem Fiskal die Verpflichtung auf, die Anklage auf den Frevel speziell zu begründen, den dieser Verräther als Abgeordneter der Cortes begieng, indem er für die Versetzung des Königs nach Cadix stimmte, indem er Gewalt und Drohungen gegen den Widerstand Sr. Maj. brachte, welcher einer solchen Maßregel zu gehorchen sich mit Energie weigerte, und indem er die Verwegenheit so weit trieb, daß er den bereits gefangenen Monarchen der ephemeren Macht beraubte, welche die Empörung ihm zu überlassen ge- willigt hatte.

Allein in dem befraglichen Prozesse haben wir alle Dokumente, alle Beweise in Händen, welche bei jedem andern Prozesse von minder schwerer Art unumgänglich sind, um die Strafen auf die Verbrechen gerecht und verhältnißmäßig anzuwenden. Hier liegt das Verbrechen in der gegen den König, unsern Herrn, gebrauchten Gewalt, um ihn zu zwingen, seines Widerstandes ungeachtet, in die Versetzung nach der Insel Cadix zu willigen, ein in den Annalen des spanischen Volks beispielloses Verbrechen; es liegt in der Erneuerung einer Regentenschaft, in Folge des Vorschlags, der in den nämlichen Cortes vom Abgeordneten Galiano, einem andern Verräther, Riego's Mitschuldigen, gemacht wurde; und alle diese Akte der Gewalt und Empörung begründen augenfällig das Verbrechen der beleidigten Majestät, welches unsere Gesetze mit dem Tode und andern entehrenden Strafen belegen, in Gemäßheit des Titel 2 der 7. Partida, in Uebereinstimmung in diesem Punkte mit der Kapitulation.

Wir erkennen daher für schuldig und überwiesen dieses abscheulichen Frevels den obengenannten Don Raphael Riego, einen der Abgeordneten, von denen Galiano's Vorschlag angenommen wurde. Der Beweis seiner Schuld geht nicht bloß aus den von dem königl. Gerichtshofe, der Audiencia von Sevilla (Kriminalkammer), angestellten Untersuchungen hervor, die durch alle Tageblätter jener Epoche beträftigt werden, welche einen treuen und sehr umständlichen Bericht von der ärgerlichen Sitzung vom 11. Jun. erstatten, sondern noch aus den eigenen Geständnissen des Schuldigen, Geständnisse, die über alle materielle Beweise, die wir eingeholt haben, ein bis zur offenbarsten Gewißheit helles Licht verbreiten.

In Erwägung alles dieses trägt der Fiskal darauf an, daß der Verräther Don Raphael Riego, des Verbrechens der beleidigten Majestät angeklagt und überführt, zum Tode verurtheilt, daß seine Güter zum allgemeinen Besten konfisziert, und daß sein Körper geviertheilt werde, so daß der eine Theil nach Sevilla, der Andere nach der Insel Leon, der Dritte nach Malaga geschickt, und der Vierte in dieser Hauptstadt an dem gewöhnlichen Ort zur öffentlichen Schau gestellt werde, da diese Städte die vornehmsten Punkte sind, wo der



Verräther Riego das Feuer der Empörung angeblasen, und sein treulos Benehmen an den Tag gelegt hat. Hierauf trägt der Fiskal an, im Interesse der öffentlichen Gerechtigkeit, deren Vertheidigung ihm anvertraut ist, und Kraft der Rechte, die ihm in seiner Eigenschaft als Prokurator des Königs übertragen sind.

Madrid, den 10. Okt. 1823.

Was die oben angeführte fiskalische Anklageakte gegen Gen. Riego, und die proponirte blutige Bestrafung desselben anlangt, so müssen wir unsern nicht juristischen Lesern übrigens bemerklich machen, daß die gedachte Strafe keine neue Erfindung des spanischen Parttheigehes, sondern bloß die für Hochverrath im römischen Recht vorgeschriebene ist, auf welche bei allen den Nationen, deren Gerichtshöfe nach dem römischen Rechte sprechen unfehlbar erkannt werden würde, was für Abänderungen in der Folge auch von Seite der resp. Regierungen bei eintretender Vollstreckung des Urtheils statt finden möchten. (F. d. Deb.)

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

10. Nov.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{4}$	28 Z. 2,7 L.	- 0,9 G.	62 G.	D.
M. 2 $\frac{1}{2}$	28 Z. 3,2 L.	+ 3,8 G.	55 G.	D.
N. 9 $\frac{1}{2}$	28 Z. 4,4 L.	+ 0,5 G.	57 G.	D.

Nachts den ersten Schnee — ziemlich heiter — zunehmende Bewölkung — spät Abends ganz klar.

#### Todes-Anzeige.

Allen meinen Verwandten und Freunden eröffne ich hierdurch, daß gestern, den 10. Nov., Vormittags um  $\frac{3}{4}$  auf 9 Uhr, meine vielgeliebte Gattin, Maria Magdalena, eine geborne Merz, Tochter des weiland Kammerdiener Merz von Nassau, nach einem vierwöchentlichen Krankenlager an einer Lungenschwindsucht, in einem Alter von 78 Jahren und 3 Monaten, nach einem starken Todeskampf und Gottesergebenheit, geendet hat.

Karlsruhe, den 11. Nov. 1823.

Wolf,  
pensionirter Ministerial-Expeditior.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] In dem Gasthause des Unterzeichneten ist, nach eingeholter Genehmigung Großherzogl. Polizeidirection, mit Mittwoch, den 12. dieses, anfangend, jedesmal Mittwoch über 14 Tage, Abends 8 Uhr, ein subscribirtes Casino für bevorstehenden Winter, zu deren eintrittsfreien gefälligen Theilnahme sämtliche auswärtige fremde Herren und Damen, aus Auftrag der verehrlichen zahlreichen Gesellschaft, hierdurch höflich einladet  
E. W. Wielandt, zum Badischen Hof.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Auf vielseitiges Verlangen werde ich auch diesen Winter über Casino's veranstalten, wozu ich meine sämtlichen verehrten Gönner und Freunde hierdurch höflich einlade, denen ich übrigens die Abonnentenliste, welche auch den bestimmten Eintrittspreis enthält, noch besonders zuzufenden die Ehre haben werde.

Dollatsch's Wittwe,  
zum rothen Hause.

Durlach. [Diebstahl.] Dem Bürger und Schneidermeister Johannes Gehling in Jöhlingen wurden gestern 300 fl., welche in folgenden Geldsorten befanden, aus seiner Wohnung, mittelst gewaltsamen Einbruchs, entwendet:

2 Rollen Kronenthaler zu 40 Stück, welche in gewöhnlichem Fließpapier eingewickelt, und auf jeder Rolle mit Ziffern 108 fl. geschrieben waren; das übrige 6, 12 und 24 kr. Stücke, welche sich in 2 Schweinsblasen befanden.

Sämmtliche Behörden ersuchen Wir, zur Entdeckung dieses Diebstahls das Geeignete vorzunehmen, und uns von dem etwaigen Erfolge gefällige Nachricht zu ertheilen.

Durlach, den 6. Nov. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Baumgärtner.

Graben. [Bekanntmachung, den Jahrmarkt betr.] Der hiesige Jahrmarkt, welcher im Kalender angezeigt ist, daß er 8 Tage nach Katharina gehalten werde, wird nun dieses Jahr auf den Tag Katharina, als den 25. d., abgehalten.

Graben, den 5. Nov. 1823.

Wagt Süss.

Karlsruhe. [Meß-Anzeige.] In der Reihe vom Komödienhaus über, die achte Bude zur Linken vom Zirkel gegen das Schloß, ist das achte Bau de Cologne (Kölnische Wasser) erster Fabrique, das Duzend Gläser 4 fl. 48 kr., das einzelne Glas zu 24 kr., zu haben; für die Aechtheit wird garantirt.

Pforz. [Holz-Versteigerung.] Nach zuvor eingeholter Autorisation des Königl. Landkommissariats Germersheim, wird der unterzeichnete Ortsvorsteher zu folgenden Holzversteigerungen aus dem diesseitigen Gemeinwaldsdistrikt Kottschreiten, und zwar:

Donnerstag, den 13. Nov.,

334 Stämme Bau-, auch Nutz- und Werkholz, unterschiedlicher Gattung, worunter besonders vierzig Stück Marinholz sich befinden.

Freitag, den 14. Nov.,

Fortsetzung der Stämmeversteigerung und Anfang der Versteigerung von

851 Klaster Scheitholz unterschiedlicher Gattung.

Samstag, den 15. Nov.,

Fortsetzung mit dem Scheitholz und Versteigerung von 15 Klaster Scheitholz, auch

1925 Stück vorzüglich schönen Wellen.

Auch dieses Material sitzt nächst an der Straße von Wörth nach Hagendach, und ist nicht nur sehr bequem auf der We abzuführen, sondern es kann auch ohne große Kosten entweder nächst an Wörth zu dem Ufer des Aarheins, oder, bei niederm Wasserstande, an das Ufer des Hauptheins bei Pforz gebracht werden.

Pforz, den 25. Oktober 1823.

Der als Bürgermeister funktionirende Adjunkt,  
Richter.